

Forschen in der Schule

Berufliche Schulen haben eine Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum gestartet

Von Per Schröter

WITZENHAUSEN/KASSEL.

Die Beruflichen Schulen (BS) Witzenhausen haben eine Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) gestartet. Am Donnerstag fand im neuen Naturwissenschaftlichen Zentrum der BS, dem „Copernicum“, die Auftaktveranstaltung statt.

„Mit dieser Kooperation möchten wir unsere naturwissenschaftlich interessierten Schüler für das selbständige Forschen und Entdecken begeistern“, sagt Jörg Schmelting, Abteilungsleiter Berufliches Gymnasium und Fachoberschule an der BS Witzenhausen. Dafür sei das Schülerforschungszentrum in Kassel ein idealer Partner. „Am SFN forschen Schüler nordhessischer Schulen von Klasse fünf bis Klasse 13 in Teams an echten Problemen der Naturwissenschaften“, so Schmelting.

Sie führen eigene Experimente und Projekte mit Schwerpunkten in Physik, Astrophysik, Geophysik, Chemie, Biologie, Technik, Informatik und Mathematik durch – aktuell und praxisorientiert. Im „ScienceClub“ könnten Schüler der neunten bis zur 13. Klasse an eigenen Forschungsarbeiten aus allen MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) arbeiten. „Dabei können sie sich ihre Arbeitszeit frei einteilen und Kontakte zu externen Forschungseinrichtungen und Firmen knüpfen“, so Schmelting.

„Wir sind so etwas wie ein Sportverein – allerdings nicht



Startschuss: Jörg Schmelting (von links), Markus Meister und Elisabeth Franz (alle von den Beruflichen Schulen Witzenhausen), die Schüler Leon Kausch, Leon Nitsche (beide aus Kassel) und Moritz Grumann (Witzenhausen) sowie SFN-Leiter Klaus-Peter Haupt bestaunen das erste Kooperationsprojekt, ein Wasseranalyseboot.

Foto: Schröter

für Sport, sondern für MINT“, sagte SFN-Leiter Klaus-Peter Haupt. Rund 180 Forschungsprojekte würden sein Team und er derzeit betreuen. „Dazu gibt es bei uns Vorträge, Workshops, Lehrerfortbildungen und einmal jährlich einen großen Schülerkongress“, so Haupt. Die Projekte, an denen die Schüler am SFN arbeiten, seien nicht vorgegeben, sondern echte Forschungsprojekte.

„Wer keine eigenen Ideen mitbringt, kann sich aber aus über 450 Projektvorschlägen eines auswählen oder sich inspirieren lassen“, so der SFN-

Leiter. Die Projekte könnten mehrere Jahre dauern und würden in der Regel vom SFN voll finanziert. „Die Arbeiten können bei ‚Jugend forscht‘ eingereicht werden oder als besondere Lernleistung im Abitur eingebracht werden“, so Haupt, der sich vom neuen Copernicum begeistert zeigte. „Ich bin sehr angenehm überrascht. Hier würde ich auch gerne arbeiten“, sagte er.

Die Idee zu der Kooperation hatte vor einem Jahr Physiklehrer Markus Meister, der das Projekt auch leitet. „Ich freue mich sehr, dass wir das jetzt hinbekommen haben“, mein-

te er. Als Zielgruppe nannte Meister „alle naturwissenschaftlich interessierten Schüler.“ Durch die enge Zusammenarbeit mit der Johannisberg-Schule seien auch Schüler der Mittelstufe angesprochen. Was die Projektarbeit angehe, könnten die Schüler diese sowohl im SFN in Kassel als auch im neuen Naturwissenschaftlichen Zentrum der BS in Witzenhausen durchführen.

„Schließlich ist unser neues Copernicum für naturwissenschaftliche Projekte bestens ausgestattet“, betonte Schulleiterin Elisabeth Franz.